

nuel

Süss schlägt das Popherz

Er lässt seine Songs für sich sprechen, die sich am englischen Pop und Rock der Siebzigerjahre orientieren, aber mit beiden Beinen im Hier und Jetzt stehen. Die Rede ist von Nuel, einem jungen Zürcher Singer/Songwriter mit viel Potenzial und einer Stimme, die wie geschaffen ist für feine Pophymnen. «Sweet Talker» ist romantisch, leidenschaftlich und aufrichtig zugleich. Produziert wurden die Songs von Gigimoto-Mastermind Jean-Pierre von Dach, mit von der Partie sind Gigi Moto, Hendrix Ackle und Eddie Walker.



Ein unerbittlicher Schneesturm tobt draussen. Es ist bitter kalt, Petrus zeigt sich launisch und ist immer wieder für Kapriolen gut. Da tut die Präsenz von Nuel einfach gut, sei es physisch oder in Form seiner Debüt-CD «Sweet Talker», die trotz melancholischen Untertönen zum Träumen einlädt, Wärme verströmt und die Mühen des Alltags vergessen lässt. Musik als Flucht, das passt ganz gut zu «Sweet Talker», einer feinen Songkollektion, die sich musikalisch an den Popjuwelen der Seventies orientiert, aber nicht verhehlen will, dass sie ein Produkt der Gegenwart ist. Aufgenommen übrigens von Gigimoto-Gitarrist Jean-Pierre von Dach. Er hat Nuel einen transparenten Sound verpasst, der Luft zum Atmen lässt. Gigi Moto selber hat ihre unnachahmliche Stimme beigesteuert, während renommierte Studio-Cracks wie Keyboarder Hendrix Ackle oder Schlagzeuger Eddie Walker wesentlich zur Veredelung der Songs beitragen. «Ich habe Jean-Pierre von Dach an einem Konzert kennen gelernt», erinnert sich Nuel. «Er hat mir vorgeschlagen, ihm meine Songs vorzuspielen. Dass sie ihm gefallen haben, freut mich umso mehr.»

Über mehrere Aufnahmesessions hinweg wurden schliesslich jene Songs eingespielt, die nun in Form von «Sweet Talker» die Popwelt erfreuen sollen. Bewusst hat sich das Team Nuel/von Dach Zeit gelassen, um an den Pop-Rohdiamanten zu feilen. Gut Ding will ja bekanntlich Weile haben. Immer wieder haben die beiden die Songs ruhen

und reifen lassen, bis sie ihre endgültige Form und Brillanz erreicht haben. Einzelne Stücke möchte der 29-jährige Vollblutmusiker aus der Region Zürich nicht herausstreichen, für ihn ist das Album als solches als Statement zu werten, das viel über den Musiker und Menschen Nuel verrät. Da wurde nicht auf Hitparadenpotenzial oder Airplay-Tauglichkeit geschielt, obwohl die Songs unverschämt eingängig daher kommen und elegant den Bogen zwischen gut abgehangenen Popsongs und forschenden Rocknummern spannen. Aber ansonsten gilt songtechnisch: einer für alle, alle für einen. Füller ist auf «Sweet Talker» ein Fremdwort, der Longplayer klingt wie aus einem Guss und überzeugt von A-Z.

«Ich sehe «Sweet Talker» in der Reihe der grossen Bluessänger, auch wenn ich eigentlich keine Bluesmusik spiele», verrät Nuel. «Ich habe mir die Texte von der Seele geschrieben. Sie sind keine Fiktion, sondern handeln von mir, von meinem Befinden, von meinen Sorgen und Nöten.» So kann der Schreibprozess durchaus als eine Art innere Reinigung betrachtet werden. Oder anders gesagt: hier macht einer wunderbare Musik, die hundertprozentig von Herzen kommt. «Sweet Talker» – die Musik spricht für sich, süss und unwiderstehlich.

(3177 Zeichen)